

H. C. ARTMANN

## "KEINE MENSCHENFRESSER, BITTE!"

Der Österreicher H. C. Artmann arbeitete nicht nur als Übersetzer, sondern verfasste auch Lyrik und Prosa. In der Satire "Keine Menschenfresser, bitte!" zeigt er, welche Folgen Vorurteile haben können.

Frau Amtsrat Reißfleisch möchte ein Zimmer an einen Amerikaner vermieten, denn sie meint, alle Amerikaner seien weiß, reich und bezahlten immer pünktlich ihre Miete. Dunkelhäutige Menschen hingegen hält sie für unzuverlässig und gefährlich. Deshalb weist sie einen Kroaten und einen Griechen mit der Erklärung ab, sie habe das Zimmer einem Amerikaner versprochen. Einem Inder öffnet sie gar nicht die Türe. Als die Studentenvermittlung anruft, um ihr mitzuteilen, dass ein Amerikaner an ihrem Zimmer interessiert sei, sagt sie zu, ohne einen Moment zu zögern. Als jedoch der angekündigte Amerikaner eintrifft, ist sie schockiert, denn sie muss feststellen, dass sie ihr Zimmer einem Afroamerikaner versprochen hat.

H.C. Artmann zeigt in der Satire, dass es schwierig ist, in Wien ein Zimmer zu bekommen, wenn man nicht wie ein Mitteleuropäer aussieht. Die Menschen wissen oft sehr wenig über andere Länder und deren Bewohner, haben aber eine vorgefasste (schlechte) Meinung, von deren Richtigkeit sie fest überzeugt sind und von deren Falschheit sie sich nicht (so leicht) überzeugen lassen.